Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 55 (1913-1914)

Nachruf: Dr. med. Friedrich Merz
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. med. Friedrich Merz.

Mitglied unserer Gesellschaft seit 25. November 1885.
Gestorben 2. Februar 1914.

Dem „Freien Rätier“ No. 30 vom 5. Februar 1914 seien die folgenden Aufzeichnungen entnommen: „Merz wurde im Jahre 1857 in Chur geboren. Nach Beendigung der städtischen Schulen trat er in das kantonale Gymnasium ein. Im Jahre 1877 bestand er das Maturitätsexamen und bezog bald darauf die Universität Zürich, um sich daselbst seiner Neigung gemäß dem Studium der Medizin zu widmen. Er war ein heiterer, lebensfroher Student, vergaß aber dabei nicht, sich mit Eifer und Energie seinen Studien zu widmen. Im Jahre 1882 bestand er mit gutem Erfolg das medizinische Staatsexamen, worauf er nach Berlin zog, um daselbst Spezialstudien sich hinzugeben. Wieder nach Zürich zurückgekehrt, machte er am dortigen Kinderspital seine Doktorarbeit, worauf er in seiner Vaterstadt Chur sich als Arzt niederließ. Hier begann für ihn bald eine weitverzweigte Wirksamkeit. Seine Stellung als Platzarzt in der Kaserne, Armenarzt der Stadt Chur, Arzt des kantonalen Gefängnisses und Arzt des Kinderheims Fontana im Lürlibad nahmen seine Kräfte fortwährend stark in Anspruch. Daneben war er mehrere Jahre lang Mitglied der kantonalen Sanitätskommission und Präsident des kantonalen Taubstummenvereins. In allen diesen Stellungen hat er treu und gewissenhaft seines Amtes gewaltet. Ein Mann mit warmem Herzen ist er unermüdlich den Kranken und Armen nachgegangen, um ihnen mit Rat und Tat beizustehen bis seine nicht sehr starke Konstitution zusammenbrach. 25 Jahre lang war er ein eifriges, regsames Mitglied des Stadtschulrates, und hat sich um das Schulwesen nach mancher Richtung hin verdient gemacht. Auch im Großen Stadtrat und im Bürgerrat war er ein geschätztes Mitglied. Man wird es im städtischen Gemeindewesen mit Bedauern inne werden, daß Dr. Friedrich Merz nicht mehr ist.

Aus seiner im Jahre 1885 geschlossenen, sehr glücklichen Ehe überleben ihn drei Töchter. Eine hoffnungsvolle Tochter ist ihm im blühenden Alter nach kurzer Krankheit auf schwere und schmerzliche Weise entrissen worden. Das war für ihn ein schwerer Schlag, der ihn lange Zeit tief darniederbeugte.

Der Verstorbene war ein guter, treubesorgter Familienvater, wie denn auch die Seinigen mit vieler Liebe an ihm hingen. Es war ebenso für den Entschlafenen eine besondere Freude, alle Jahre seine Ferienzeit auf der Lenzerheide im Kreise seiner Familie zubringen zu können. Hier auf würziger Höhe mit ihren duftenden Matten, ihren schattigen Wäldern, ihren frischen Wassern und ihren majestätischen Bergen war ihm wohl und fühlte er sich glücklich.

Im Umgang und Verkehr mit seinen Nebenmenschen war er wohlmeinend und freundlich, gegen seine Freunde aufrichtig, treu und anhänglich. Dieselben werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren und die Tränen der Wehmut, die niederträufeln auf sein stilles Grab, sind der beste Beweis eines in Hingabe und Aufopferung vollendeten Lebens." B. N.

An den Verhandlungen unserer Gesellschaft hat sich Dr. Merz stets mit großem Interesse beteiligt und mehrere Vorträge gehalten. Eine Zeitlang war er in sehr gewissenhafter Weise Aktuar der Gesellschaft.